http://ktu-linz.ac.at/universitaet/aktuelles/details/article/kunstgespraech-mit-heinz-baumueller/ (abgerufen am 20.05.2015)

Kunstgespräch mit Heinz Baumüller

Vom Erkennen und Nutzen des richtigen Augenblicks in der Kunst und im Leben sprach der Künstler Heinz Baumüller, der derzeit unter dem Titel ICH DENKE AN GOTT an der KTU Linz ausstellt, im Rahmen des "Kunstgesprächs zur Mittagszeit" am 12. Mai 2015.

Seit Beginn des Sommersemesters läuft die Ausstellung ICH DENKE AN GOTT des Künstlers Heinz Baumüller im Rahmen der Ausstellungsreihe *Im Vorbeigehen* an der KTU Linz. Am 12. Mai 2015 konnte man beim *Kunstgespräch zur Mittagszeit* mit dem Künstler ins Gespräch kommen, mehr über ihn, sein Werk und seinen Werdegang erfahren – und nicht zuletzt auch einen mit Anekdoten und Bonmots gewürzten Einblick in Gegebenheiten und Mechanismen des Kunstbetriebs seit den späten 1970er Jahren erhalten.

Nach der Begrüßung durch Rektor Franz Gruber und der Vorstellung des Künstlers wie des Ausstellungsprojekts durch die Kuratorinnen Julia Allerstorfer und Susanne Winder nahm Heinz Baumüller in seinen einleitenden Ausführungen Bezug zu den ausgestellten Arbeiten. Die Fotoarbeit „WEGKREUZ–KREUZWEG“ (1982) etwa habe nur zustande kommen können, weil er zum richtigen Zeitpunkt am Weg nach Linz an einem von einem Schneepflug beschädigten Kruzifix vorbeigekommen sei – noch wichtiger aber, weil er, wenn auch nicht ohne Zögern, die Fahrt zu einem eigentlich wichtigen Termin abgebrochen habe, um die vorgefundene Szene und daraufhin seine Gestaltung der Szene fotografisch festzuhalten. Denn als er kurze Zeit später wieder an der Stelle vorbeikam, hatte die Straßenmeisterei im wahrsten Sinne des Wortes alle Spuren beseitigt.

Den richtigen Augenblick zu erkennen und zu nutzen, ihn zuzulassen – denn erzwingen kann man ihn nicht –, das gilt für seine künstlerische Arbeit und seine Ideenfindung insgesamt. Befragt nach den Motiven für die im Hörsaal 1 der KTU Linz zu sehenden Schriftbilder bemerkte er, dass diese, nur weil sie aus *Text* bestehen, als Kunstwerk nicht leichter oder eindeutiger *erklärbar* sind: Es seien vielmehr Ideen, die ihm oft genug *unbedacht* kommen, die ihm zufliegen, die er sich notiert, liegen lässt, in neue Kontexte stellt, umstellt und dann den BetrachterInnen als Textbild/Bildtext hinstellt. Wie sehr man im gut eingeübten Logozentrismus dazu neigt, allein aufgrund der *Lesbarkeit* Eindeutigkeit und Erklärbarkeit abzuleiten, mag den rund 40 Gästen des Kunstgesprächs zu Bewusstsein gekommen sein – und lässt zukünftig Baumüllers und wohl auch anderer Künstler Textbilder weniger *lesen* und stattdessen mehr und anders *anschauen*.

Der entscheidende Augenblick, der *Kairos*, war als Grundthema auch verwoben in den Hauptteil des Kunstgesprächs, in dem Heinz Baumüller ausgewählte Werke insbesondere in ihrer eigentümlichen Verknüpfung mit seiner Biografie präsentierte:

Die legendäre „Aktion Nike“ (1979) am Linzer Taubenmarkt, die eine Lebensweiche stellte – nach anhaltenden Polizeischikanen entschloss sich Baumüller, das Land zu verlassen; die ihn nicht nur künstlerisch nachhaltig prägende Begegnung und Zusammenarbeit mit Joseph Beuys (1984–1986); die bemerkenswerterweise in Deutschland stärker als Kunstaktion rezipierte Kandidatur für das Amt des Österreichischen Bundespräsidenten (1988–1992); sein (nicht zufälliger) Rückzug aus der Atelierarbeit und die Hinwendung zu Aktionen; seine Rückkehr zur Skulptur, von der die ebenso monumentale wie suggestive Arbeit „EINGANG/AUSGANG“ (1998, Raketenstation, Stiftung Insel Hombroich) zeugt – und in der man motivisch wieder die preisgekrönte Holzskulptur „TUNNEL“ von 1984 erkennen und zugleich Beuys’ Fern- und Nachwirkung erspüren kann …

Die vorgestellten Arbeiten und Werkgruppen wurden von Heinz Baumüller gleichsam herausgeführt aus der herkömmlichen Vereinzelung und Isoliertheit – und damit Verschlossenheit – eines Museums- oder Ausstellungskontextes und offenbarten so einen anderen, einen zweiten, ja einen *intimeren* Charakter. Sie wurden im Vortrag zu *Lebensstationen* eines Künstlers, der stets wach und kritisch ist, kritisch auch sich selbst und seinen Werken gegenüber, der sich gesellschaftspolitisch engagiert, mag es aussichtslos erscheinen, und der dabei weder seinen Humor verliert noch die spielerische Leichtigkeit seiner – gerade darin eben nicht harmlosen – Widerborstigkeit.

Das gesamte *Kunstgespräch zur Mittagszeit* wurde von *dorftv* am 12. Mai 2015 ab 12:00 Uhr live übertragen und wird in Kürze als Stream und Download verfügbar sein unter https://www.dorftv.at/video/22607.

Die Ausstellung *Im Vorbeigehen II/8*: Heinz Baumüller – ICH DENKE AN GOTT ist von Montag–Freitag, 8–17 Uhr, bei freiem Eintritt noch bis Ende Juni 2015 an der KTU Linz zu sehen.

Weitere Informationen zur Ausstellung und zum Künstler bietet der Folder.

15.5.2015/he

Begrüßung zum Kunstgespräch: Von li: Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Univ.-Ass.in Dr.in Julia Allerstorfer, Künstler Heinz Baumüller, Univ.-Ass.in Mag.a Susanne Winder.

Kunstgespräch. Von li: Univ.-Ass.in Dr.in Julia Allerstorfer, Heinz Baumüller.

"Aktion Nike". Vom richtigen Augenblick in der Kunst und im Leben. Kunstgespräch mit Heinz Baumüller an der KTU Linz.